

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 9

Artikel: Ferien der Kinderreichen Familie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FRAU UND HAUSHALT



FERIEN
DER
KINDERREICHEN
FAMILIE

Von **

Mit Kindern in eine Pension in die Ferien zu gehen ist kein Vergnügen. Abgesehen von der schönen Summe, die man dafür täglich auf den Tisch legen muß. Wenn wir die Mühe um etwas Ruhe und um saubere Hände und Kleider, wie sie der



Pensionsbetrieb nun einmal verlangt, der Mutter aufbinden, dann ist sie wöhler zu Hause, wo man das Postulat nach Ruhe längst aufgegeben hat, die Hände morgens, abends und vor dem Essen wäscht, im übrigen aber sein läßt, wie sie sind.

Das Ferienhäuschen mit Selbstbesorgung des Haushaltes ist bei den Kinderreichen schon viel verbreiteter und sicher eine gute Einrichtung. Immerhin gibt es



für die Hausfrau vieles zu tun, das ihr zu Hause erspart bleibt. Meist fehlt doch einiges von dem gewohnten Komfort.

Die ideale Lösung scheint mir noch eine Stufe tiefer zu liegen, also bei noch weniger Komfort: bei der Sennhütte. Die Primitivität der Sennhütte erlaubt uns, auch das Dienstmädchen in seine Ferien zu schicken und einmal für drei Wochen nur im engsten Familienkreis zu leben.

Wir fanden die Sennhütte durch die freundliche Vermittlung von Bekannten. Ich glaube, daß auch durch ein Inserat in einer Landzeitung eine solche zu finden wäre.

Ein Fuhrmann vom Dorf befördert uns Kisten und Koffern mit Wäsche, Kleidern und haltbaren Eßwaren auf die Alp. Wir führen eine genaue Liste über das Mitgenommene und werden im zweiten Sommer nichts zuviel und nichts zuwenig einpacken. Zur Ergänzung der Eßvorräte steigt der Familienvater einmal pro Woche ins Tal. Auch bringt uns etwa ein Kind vom Dorf Post, Brot und Gemüse. Die Milch müssen wir in einer etwas höher gelegenen Sennhütte holen. Meist tun wir dies am Abend «en famille». Die Kinder freuen sich immer sehr auf diesen Abendspaziergang.

Auf gutes Wetter und gute Gesundheit ist man allerdings angewiesen; doch im Sommer und dazu auf der Alp werden die Kinder selten krank. Eine kleine Hausapotheke und vor allem ein Thermometer nimmt man mit. Ein Kranker könnte ziemlich schnell auf einem Schlitten ins Tal geschleift werden.

Zwei Sommer haben wir unsere Ferien mit vier Kindern in einer ziemlich abgelegenen Vorsäßhütte verbracht, alle mit großer Begeisterung. Zuerst muß ich sagen, daß die Hütte auf einem herrlichen Aussichtspunkt steht, was dem ganzen Unternehmen etwas richtig Ferienmäßiges gibt. Ringsum Weiden und Wälder, ein Blick auf die Landschaft Saanen und weit ins Welschland hinein, die nächste bewohnte



Ein neuer Vorteil:

Den gesunden, diätetischen NUXO-PRODUKTEN sind jetzt JUWO-Reisepunkte beigelegt. JUWO-Reisepunkte vermitteln Gratis-Reisen per Bahn, Alpenpost, Schiff oder Flugzeug.

Begegnungen mit Gerberkäse...



ISTANBUL...

Hagia-Sofia...

Der Muezzin ruft... Gläubige knien... und daneben — modernstes Großstadtleben!... Stadt der Kontraste!... Im Restaurant: Türkische Spezialitäten... Französische Küche... GERBERKÄSE als Nachtisch... Den gibt es allerdings überall!... Und bei uns? Da ist er in seiner Heimat, der schweizerisch-währschafe



Gerberkäse

„sein Ruf geht um die Welt“

4d

**Ulich's
Gebr. Ritter'**

ZÜRICH 1. PREDIGERPLATZ 2/8 TEL. 32 50 90

Hütte eine halbe Stunde entfernt. Diese Lage hat den Vorteil, daß den Kindern jeder Lärm und jedes Austoben erlaubt ist. Ein Fremder hört es nicht, das Elternpaar erträgt's, weil es in dieser Einöde ganz anders wirkt als in der städtischen Wohnung.

Die Kinderkleidung besteht meist nur aus einem Höschen, was wenig zu waschen und wenig zu schimpfen gibt. Ringsum wachsen Beeren und Pilze, das Sammeln gibt den Kindern eine beliebte Beschäftigung. Nicht weniger begeistert sind sie über das Tannzapfensuchen und das Zusammentragen von dürrem Holz, damit ich die dreibeinigen Pfannen in Betrieb nehmen kann. Einen Herd gibt es nicht, alles wird auf der Feuergrube beim offenen Feuer in den dreibeinigen Pfannen gekocht. Ein merkwürdiges Vergnügen, dem aber auch die Männer gerne frönen. Dafür gibt es nachher keinen Herd zu reinigen, sondern nur mit dem Halmbeseli die Asche auf ein Häufchen zu wischen.

In den Stuben ist nur das notwendigste vorhanden: Betten, Tisch und Stühle. Das braucht nicht zu bedeuten, daß die Dinge nicht auch schön sein können. So schmückt das hochbeinige Bett ein ganzer gemalter Alpaufzug auf der Längsseite und auf der Schmalseite ein üppiger Tulpenstrauß mit einer zierlich verschnörkelten Umrandung, das ganze in graublauer Tönung, gar nicht weit von einem Museumsstück. Jeden Morgen mit dem Blick aufs Wildhorn zu erwachen, welches Vergnügen! Dafür kann man schon etwas schmerzende Glieder vom harten Lager in Kauf nehmen. Nach einigen Nächten hat man sich übrigens daran gewöhnt und erwacht wohl ausgeruht.

Um Spielzeug braucht man sich nicht zu sorgen; was die Weide, der Wald und der Brunnen nicht bieten, findet sich in landwirtschaftlichen Geräten. In der Stoßbänne hin und her gefahren zu werden liebt ein Vierjähriger, den Ankenkübel, auch leer, zu drehen, ist ein besonderer Spaß. Mit einer alten Kuh- oder Geißenglocke um die Hütte zu springen, amüsiert die Mädchen wie die Buben. Und

welche Kunststücke lassen sich auf einer großen Heubühne aufführen.

Aber nicht nur für die Kinder ist dies ein kleines Paradies, auch für uns. Die nötige Hausarbeit ist hier so schnell getan, daß genügend Zeit bleibt für ein menschenwürdiges Dasein. Für ein Dasein ohne Geldverdienen, ohne Geschäfte und Konversation, ohne glänzendes Parkett und Telephon. Man kann dasitzen und Landschaft und Himmel bewundern, lesen, sogar einen Philosophen, zusammen reden und kommt sich irgendwie besser und glücklicher vor als noch vor Tagen auf der gepflasterten Straße, hinter dem gestrichenen Gartenzaun.

Die Sennhütte sei auch gar primitiv, werden viele denken. Sie ist es auch, aber sie hat etwas Stolzes an sich, wettergebräunt und schön. Wohl ließen wir im Hotel Bulgarie über schöne Teppiche und verfügten über ein glänzendes Badezimmer, hier gibt es nur rauhe Holzböden, und wir waschen uns beim Brunnen, dafür plagen uns keine Wanzen. Im Hotel, das den klingenden Namen Srpski Kralj trägt, hatte ich immer das Bedürfnis, die Bestecke vor Gebrauch verstohlen abzuwischen. Eine Sorge, die mir auf der einsamen Alp erspart bleibt. Es gibt hier nicht so schön fremd Tönendes wie Hotel Tri Gavran (was zwar bei uns auch nur «zu de drei Chräje» heißen würde), dafür aber auch keine muffigen Gerüche wie dort, sondern Duft nach Heu und Bergluff.

Lösung der Denksportaufgabe von Seite 43

Fräulein Wetterwald wurde am 31. Dezember 20 Jahre alt. Das Gespräch fand am 1. Januar statt.

Wir bitten unsere Leser, uns weitere, in schweizerischen Zeitschriften und Zeitungen noch nicht publizierte Denksportaufgaben einzusenden, wenn möglich solche, die nicht mathematischer Natur sind. Die angenommenen Einsendungen werden honoriert.

Die Beiträge auf die Rundfrage «Die Gestaltung des Sonntags» werden in der Julinummer erscheinen.